50 Jahre Business School BFH Bern

Festrede von Antoinette Hunziker-Ebneter an der Diplomfeier vom 21. Oktober 2019

Liebe Diplomandinnen und Diplomanden,
sehr geehrte Eltern, Dozierende und Gäste

Herzlichen Dank, Frau Professor Ingrid Kissling, für Ihre einleitenden Worte.

Die Einladung, heute als Gastrednerin zu Ihnen zu sprechen, habe ich mit Freude angenommen. Es gibt dafür zwei Gründe: erstens gehören Abschluss-feiern für mich zu den schönsten Festen, früher als Diplomandin und heute jeweils als Mutter eines Diplomanden. Sie, liebe Diplomandinnen und Diplomanden, haben in den vergangenen Jahren und Monaten viel Zeit und Kraft investiert, Entbehrungen in Kauf genommen und wahrscheinlich auch Rückschläge hinnehmen und verarbeiten müssen, um heute hier zu sein. Aber Sie haben es geschafft! Sie haben ein wichtiges Ausbildungsziel erreicht, und dazu gratuliere ich Ihnen von Herzen! Sie haben diese Abschlussfeier verdient, und ich freue mich, Teil davon zu sein.

Zweitens haben die BFH Wirtschaft und die Berner Kantonalbank, die ich heute vertrete, einige wesentliche Gemeinsamkeiten: Unsere beiden Institutionen tragen einen massgeblichen Teil zur eigenständigen wirtschaftlichen Entwicklung des Kantons Bern bei. Wir beide haben eine solide Wertebasis und wollen auf dieser Grundlage und mit vernetztem Denken und Handeln einen gesellschaftlichen Nutzen stiften. Und bei der BFH Bern wie auch bei der BEKB steht der Mensch im Mittelpunkt. Eine weitere Affinität besteht darin, dass sich die BEKB als Ausbildungsbank versteht: Wir bilden rund einen Viertel aller Lernenden in der Bankbranche im Kanton Bern aus. Bei der BEKB ist jeder zehnte Arbeitsplatz ein Ausbildungsplatz. Ende 2018 waren 114 Lernende,

Berufsmaturitätsschülerinnen und -schüler, Trainees oder Stagiaires bei uns im Einsatz. Sie sind unser Nachwuchs und stellen sicher, dass unsere Bank auch weiterhin Teil der Berner Wirtschaft bleibt.

Einen Teil unseres Nachwuchses bilden wir also selber aus. Daneben haben aber auch Bildungsstätten wie die BFH Wirtschaft eine grosse Bedeutung für uns. Etliche unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben in Ihrer Schule ein Bachelor- oder Masterstudium absolviert. Zurzeit nehmen fünf unserer Mitarbeitenden an einem Ihrer Studiengänge teil. Teilweise behalten sie in dieser intensiven Phase ein Teilzeitpensum bei unserer Bank, oder aber sie steigen nach einem erfolgreichen Abschluss wieder bei uns ein. Wichtig im Sinne des lebenslangen Lernens ist für uns auch, dass die BFH Wirtschaft ein umfassendes Weiterbildungsangebot auf einem hohen Qualitätsniveau anbietet. Im laufenden Jahr haben drei unserer Mitarbeitenden ein Certificate of Advanced Studies (CAS) bei der BFH Wirtschaft erworben. Sie arbeiten bei uns in der Revision oder in der IT-Architektur. Als Berner Unternehmen sind wir stark an Forschungs- und Entwicklungsthemen mit regionalem Bezug interessiert. Wir sind froh, mit der BFH Wirtschaft in diesem Bereich eine gute Partnerschaft zu haben und an den praxisorientierten Forschungsergebnissen Ihrer Schule teilhaben zu können. Der Mehrwert der hohen Praxisnähe ist für uns auch als potenzielle Arbeitgeberin von Absolventinnen und Absolventen der BFH Wirtschaft von Bedeutung.

Welche Kompetenzen sollen Sie, liebe Diplomandinnen und Diplomanden, aus unserer Sicht in die Arbeitswelt mitbringen? In professioneller Hinsicht erwarten wir selbstverständlich sehr gute Fach- und Methodenkompetenzen. In diesem Zusammenhang müssen wir uns allerdings bewusst sein, dass die Halbwertszeit von Fachwissen in unserer schnelllebigen Zeit laufend abnimmt. Deshalb ist es aus unserer Sicht entscheidend, Absolventinnen und Absolventen rekrutieren zu können, die sich durch Stärken in den Bereichen Verantwortungs-

bewusstsein, Lernfähigkeit, Sozialkompetenz, Nachhaltigkeit und Digitale Transformation auszeichnen. Spannend in diesem Zusammenhang ist, dass der Future-of-Jobs-Report des World Economic Forum folgende Eigenschaften als wichtigste Kernkompetenzen der nahen Zukunft nennt: "Problemlösungs-fähigeit", "Kritisches Denken" und "Kreativität". Mit Ihrem Tool-Rucksack der BFH Wirtschaft sind Sie mit den Schwerpunkten in ihrer Ausbildung wie New Work, Digital Enabling, Sustainable Business, Innovation and Strategic Entrepreneurship und Public Sector Transformation sowie Methods and Tools gut gerüstet.

Und nun zu den persönlichen Tipps, die ich Ihnen gerne mit auf den beruflichen Weg geben möchte.

Gehen Sie Ihren ganz persönlichen Weg. Und gehen Sie ihn selbstbestimmt. Machen Sie sich bewusst, welche Werte Ihnen wichtig sind. Und überprüfen Sie immer wieder, ob diese Werte mit der Wertkultur übereinstimmen, die Sie auf Ihrem beruflichen Weg antreffen. Zögern Sie nicht weiterzuziehen, wenn Sie da eine erhebliche Diskrepanz feststellen. Oft lässt sich eine solche Unvereinbarkeit bereits im Einstellungsgespräch erkennen. Stellen Sie kritische Fragen, am besten natürlich auf konstruktive Art. Bleibt Ihnen der Arbeitgeber die Antworten darauf schuldig, überlegen Sie es sich gut, ob Sie Ihre persönlichen Ressourcen dort tatsächlich sinnvoll einsetzen können. Ich bin davon überzeugt, dass es von der Qualität der Wertorientierung eines Menschen abhängt, wieviel Glück und Befriedigung er selber erlangen kann, wie gut er andere Menschen fördern kann und welche Qualität und Nachhaltigkeit die Produkte und Dienstleistungen haben, an denen sie oder er mitarbeitet.

Die Themen Wertorientierung und Wertkompetenz werden in jüngster Zeit auch in der Wirtschaft wiederentdeckt. Immer mehr Unternehmerinnen und Unternehmer sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stellen sich die Sinnfrage und sehen in ihrem Betrieb die Wertentwicklung als wichtigste Gestaltungsauf-

gabe und Voraussetzung für das langfristige Überleben der Firma. Ich selbst habe mich vor vierzehn Jahren entschieden, meine Werte – beruflich wie privat – noch viel konsequenter zu leben. Ich habe mich von allem verabschiedet, was ich nicht mehr machen wollte, und ich habe mich entschieden, mich möglichst nur noch mit Menschen zu umgeben, die meine Wertebasis teilen. In der Folge habe ich mit Partnern die unabhängige Vermögensverwaltung Forma Futura Invest AG gegründet. Unsere Werte – beispielsweise Respekt vor Mensch und Umwelt oder Transparenz bei der Preisgestaltung – bestimmen, wie wir unser Unternehmen führen. Unsere Werte bestimmen auch massgeblich die Auswahl der Firmen und Titel, in die wir die Kundengelder investieren. Auch als Präsidentin des Verwaltungsrates der BEKB setze ich mich für qualitatives Wachstum und für eine nachhaltige Entwicklung ein. Die Berner Kantonalbank verkauft ihren Kundinnen und Kunden nicht die teuersten Produkte und Dienstleistungen, sondern jene, die sie auch wirklich brauchen. Mit derselben Wertehaltung engagiere ich mich für die Stiftung waterkiosk, die in Tansania der lokalen Bevölkerung Zugang zu sauberem Trinkwasser ermöglicht. Dadurch können unter anderem die krankheitsbedingten Absenzen in den Schulen reduziert und die Präsenzstunden der Schülerinnen und Schüler erhöht werden.

Soll uns die Transformation zu nachhaltiger Lebensqualität gelingen, bedingt dies neue Lösungen auf der Grundlage eines werteorientierten Bewusstseins. Was dies konkret heisst, möchte ich anhand von 5 Punkten aufzeigen.

1. Wir brauchen eine Marktwirtschaft, die ökologische und soziologische Aspekte berücksichtigt.

2. Wir brauchen ein nachhaltiges Finanzsystem, das der Gesellschaft und der Umwelt dient und nicht Selbstzweck ist. Es kann nicht mehr darum gehen, kurzfristige Unternehmensgewinne auf Kosten anderer und ohne verantwortungsbewussten Umgang mit den Ressourcen zu maximieren.

3. Wir brauchen neue Massstäbe, die ein sinnvolles und faires Bruttosozialprodukt messen, das unter anderem Familienarbeit und Pflege angemessen honoriert.

4. Wir brauchen eine effektive, faire, einfache und bezahlbare Regulation. Als ehemalige Börsenchefin habe ich erfahren, dass Regeln allein nicht genügen, denn alle Regeln können umgangen werden. Es geht um die Frage, was legitim ist und nicht nur, was legal ist. Deshalb sind die Wertvorstellungen und die dementsprechend gelebten Werte so wichtig.

5. Den Flüchtlingsströmen werden wir nur dann wirkungsvoll begegnen können, wenn wir die Lebensqualität der Menschen vor Ort verbessern. Dazu braucht es neue Lösungen in den Bereichen Energie, Internet und Bildung. Ein gutes Beispiel dafür ist der Fachverlag Pearson. Er verschafft jungen Menschen in Afrika Zugang zu Bildung über digitale Medien. Er unterstützt damit Menschen vor Ort, erschliesst sich gleichzeitig aber auch zukunftsorientiert einen neuen Kundenkreis.

Unverzichtbar für den notwendigen gesellschaftlichen Wandel sind verantwortungsvolle Führungskräfte, ethisch motivierte Unternehmerinnen und Unternehmer, kritische Konsumentinnen und Konsumenten und selbstbestimmte Wählerinnen und Wähler. Wir werden die Komplexität unserer Herausforderungen nur mit ganzheitlichem, integriertem Denken und Handeln lösen können. Dazu braucht es technologisches, technisches und unternehmerischen Wissen und den Willen, alle unsere Talente einzubringen und diese interdisziplinär zu nutzen. Sie, liebe Diplomandinnen und Diplomanden, sind Teil dieses Talentpotenzials. Seien Sie sich Ihrer Stärken wie auch Ihrer Schwächen bewusst – denn jede und jeder von uns hat Stärken und Schwächen –, bauen Sie auf Ihren Stärken auf, schöpfen Sie Ihr Potenzial aus und versuchen Sie, Ihre Lebensaufgabe herauszufinden und zu erfüllen. Erarbeiten Sie Ihre Wertebasis und setzen Sie Ihre Visionen für sich und für die Gemeinschaft dementsprechend um.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen nun erst einmal eine wunderbare Feier und dann den Mut, Ihren Weg zu gehen und natürlich viel Freude und Erfolg – beruflich und privat sowie die richtige Balance zwischen beiden. So werden Sie sich sinnvoll und nachhaltig erfolgreich entfalten und Ihren Beitrag zur Lebensqualität auf unserem schönen Planeten leisten können.